

Final Report Outgoing

Gastuniversität Universität: Vilnius Academy of Arts
Stadt / Land: Vilnius / Litauen
Aufenthaltssemester: Sommersemester 2020
Studienrichtung an der Gastuniversität: Painting
Studienrichtung an der KUNI: Malerei und Grafik

Reflektion über das Studium:

Lehrveranstaltungen, Sprache, Lehrende, Studierende, Auslandsbüro an der Gastuniversität

Leben im Gastland:

Kultur, Unterkunft, Öffentlicher Transport, Essen, Lebenskosten

Auslandsbüro:

Am Beginn des Sommersemesters Anfang Februar organisierte Dovile vom Erasmus-Büro ein Treffen um uns allgemein Informationen über die Strukturen an der Akademie, die verschiedenen Standorte der Gebäude und Tipps für das alltägliche Leben zu geben. Sie war sehr bemüht und erkundigte sich, ob auch jeder einen Schlafplatz hätte. Auch während des Semesters war die Betreuung sehr gut. Es gab jedoch einen Wechsel im Erasmus-Büro und mittlerweile ist Lina Koseleva die Bezugsperson. Auch Sie kam uns in unseren Anliegen immer hilfsbereit entgegen und hielt uns in der Zeit der Quarantäne durch Covid19 immer am Laufenden, wenn es Neuigkeiten und Veränderungen gab!

Lehrveranstaltungen/Lehrende/Studierende:

An der Academy of Arts in Vilnius gibt es ein Bachelor und Master System . Die Unterrichtssprache ist Litauisch. Für Erasmus-Studierende gibt es neben dem jeweiligen Hauptfach Optional Subjects, die in Englisch unterrichtet werden und bei denen jeder teilnehmen kann, egal ob BA, oder MA.

Im Sommersemester 2020 wurden folgende Kurse angeboten:

Art in Public Space (Theorie), Basics in Lithuanian language, Bookbinding, The Art of Painting on Glass, Calligraphy, Culture Management for Artists, Theory and Discursive Practice with Ian Damerell.

Außerdem war es möglich Kurse an der Universität Vilnius zu belegen und im Sommersemester gab es auch zwei optionale Kurse an der LMTA, der Akademie für Musik und Theater, nämlich

Contemporary Dance and Improvisation und International Collaboration in Contemporary Improvisation.

Ich besuchte anfangs beide Kurse an der Musikakademie. Leider wurde der Kurs International Collaboration in Contemporary Improvisation nach dem ersten Treffen wegen Covid19 abgebrochen. Der erste Termin mit Arnas Mikalkenas war sehr spannend und vielversprechend.

Der Tanzkurs wurde per Online-Konferenzschaltungen fortgesetzt. Eigentlich unvorstellbar, aber unsere Tanzlehrerin Giedre Jankauskiene gab ihr Bestes, um es uns zu ermöglichen die wöchentlichen Treffen bis Semesterende weiterzuführen. Sie gestaltete ein sehr vielseitiges Programm mit praktischen Übungen und theoretischem Input.

Der Litauisch-Grundkurs, den Skaiste Didziuliene sehr offen, spielerisch und humorvoll gestaltete, ist sehr zu empfehlen. Sie erzählte uns zwischendurch von geschichtlichen Hintergründen des Landes, über sehenswerte Orte, litauisches Brauchtum und bevorstehende Veranstaltungen bzw. Festlichkeiten. Wir bekamen auch Tipps von ihr, wo man gut und günstig litauisch Essen gehen konnte. Der Kurs bot ebenso eine gute Gelegenheit andere Erasmus-Studierende wöchentlich einmal zu treffen und oft unternahmen wir danach noch etwas gemeinsam.

Das Philosophie-Seminar mit Ian Damerell war ein sehr spannendes, diskursives Forum bei dem jeder teilnehmen konnte und es gab auch einige GasthörerInnen. Er betonte des öfteren wie wichtig ihm ein offener Zugang zu seinen Seminar-Veranstaltungen sei. Ian Damerell kommt ursprünglich aus Wales, ist Künstler und lehrt Philosophie an der Oslo Metropolitan University und an der Academy of Arts Vilnius. Die meist dreistündigen Lehrveranstaltungen waren von Erasmus-Studierenden und litauischen Studierenden sehr gut besucht und somit boten diese Zusammenkünfte die Möglichkeit in Kontakt zu kommen.

Ich studierte in der Malereiklasse bei Konstantinas Bogdanas und war im Master Abschnitt. Als MA Studierende bekamen wir die Auswahl zwischen einem Atelierplatz entweder im alten Akademiegebäude Maironio st.6, den man sich mit anderen MA Studierenden teilen musste, oder einem eigenen Atelierraum an einem anderen Standort etwas außerhalb vom Zentrum in der Nähe der „Neris“, einem Fluss, der durch Vilnius fließt. Ich wählte die zweite Möglichkeit, der Vorteil war, dass man unabhängiger war, weil man einen Schlüssel und Tür-Code bekam und so während jeder Tages und Nacht-Zeit arbeiten konnte (Vor Corona). Dieses Gebäude ist ein alter Sowjetbau, umringt von modernen Hochhäusern. Mein Professor bezeichnete den Bau als „A rotten tooth in the middle of golden teeth“. Darin befinden sich ebenso die Werkstätten für den Painting on glass-Workshop welchen ich sehr empfehlen kann.

Konstantinas Bogdanas arbeitet selbst vorwiegend konzeptuell und auch bei seinen Studierenden merkt man die Wichtigkeit konkreter malerischer Konzepte. Er spricht sehr gut Englisch und nimmt sich wirklich viel Zeit für Gespräche. Meistens dauerten die Treffen an die zwei Stunden, er wirkte sehr offen, interessiert und betonte immer wieder wie wichtig er es findet, dass man Spaß hat und mit KollegInnen am Abend noch auf ein Bier geht, sich austauscht und feiert. Eine Aussage von ihm beeindruckte mich sehr, als er meinte, dass es für ihn als Künstler wesentlich sei, sich auch als Teil einer Generation zu begreifen. Ich hatte während dieser Zeit generell den Eindruck, dass es in Litauen einen starken Sinn für Gemeinschaft und Solidarität gibt. Als Symbol dafür ist wohl „Der Baltische Weg“ 1989 weltbekannt.

Von Erasmus-KollegInnen im Bachelor habe ich erfahren, dass das Studium während des BA Abschnitts eher verschult abläuft, man ein dichtes Programm hat mit vielen Aufgabenstellungen, aber auch technisch viel lernen kann.

Es gibt eine sehr schöne Bibliothek im Hauptgebäude welches durch die teils engen, verwinkelten Gänge manchmal an „Hogwarts“ erinnert. Die unterschiedlichen Abteilungen verfügen über gut ausgestattete Werkstätten.

Unterkunft:

Wir bekamen ungefähr ein Monat vor Semesterbeginn eine Auflistung an Wohnunterkünften vom Erasmus-Büro zugesandt. Es gab verschiedenen Möglichkeiten, das Studentenwohnheim mit Hostel, private Vermieter oder Wohngemeinschaften. Ich zog in eine 4er WG mit Erasmus-StudentInnen, die ebenfalls an der Kunstakademie studierten.

Es gibt ein in der Altstadt von Vilnius gelegenes Studentenwohnheim der Akademie nicht unweit von den wichtigsten Standorten. Die Mieten sind sehr günstig, aber es gibt nur wenige Einzelzimmer, eher Zwei-, oder Dreibettzimmer. Man muss die Miete für das gesamte Semester im Voraus bezahlen und falls man sich dazu entscheiden sollte, früher auszuziehen wird leider nichts rückerstattet. Ich habe im Sommer, als das Heim relativ leer war ein Monat dort gewohnt und fand es vollkommen okay. Während des Semesters bei vollem Betrieb kann es sein, dass es dort nicht so viel Privatsphäre gibt.

Öffentlicher Transport:

Als erstes kann ich empfehlen sich einen internationalen Studentenausweis (ISIC Card) zu besorgen. Den bekommt man in Vilnius in einem ZIGZAG Travel Reisebüro um 10€ ausgestellt. Mit dem Ausweis hat man Vergünstigungen in Unterkünften, Museen und zahlt nur die Hälfte für Öffi-Tickets. Eine Bus-Monatskarte kostet dann 14,50€, ein Zugticket von Vilnius nach Klaipeda, also eine Strecke fast quer durch das ganze Land kostet 8,70€. Fernbusse sind ebenfalls günstiger, falls man plant das Land, oder andere Nachbarländer zu bereisen.

Es gibt zwei Apps die mir sehr hilfreich waren. Die Trafi-App und die Bolt-App. Trafi stimmt alle Verkehrsmittel aufeinander ab, ob Bus, Fahrrad, oder Car-Sharing und es ist damit möglich unkompliziert und schnell eine Fahrkarte zu kaufen. Mit der Bolt-App kann man sich günstige Elektro-Taxis bestellen und diese sind nicht nur nützlich um in der kalten Winterzeit Nachts nach Hause zu kommen, sondern sie eignen sich auch bestens für größere und schwerere Transporte. Hat man einen Führerschein, dann bieten die City-Bee Elektroautos noch eine zusätzliche Alternative. Mein bevorzugtes Verkehrsmittel waren allerdings die alten, scheinbar unkaputtbaren Trolley-Busse aus der Sowjetzeit.

Essen:

Die litauische Küche ist eher deftig, es gibt viele Fleisch und Kartoffelgerichte, dazu meist einen ordentlichen Klecks Sauerrahm. Zum Beispiel das Nationalgericht Cepelinai, das sind große, ovale Knödel aus Kartoffelteig mit Schweinefleischfüllung übergossen mit einer Specksoße und Sauerrahm. Rote Rüben gibt es als Suppe in unterschiedlichsten Varianten, oder Salatbeilage. In dem Stadtteil Uzupis gibt es das „Snekutis“ ein kleines, unscheinbares Wirtshaus das traditionelle litauische Gerichte zu einem günstigen Preis und selbstgebräutes Bier anbietet. Wer übrigens gerne Bier trinkt ist in Litauen gut aufgehoben.

Im alten Gebäudekomplex der Akademie gibt es eine Kantine die täglich ein Mittagmenü zu kleinem Preis anbietet. Ein wunderbarer Raum mit Deckengewölbe und Blick raus in den angrenzenden Bernhardiner Park. Das schöne an diesem Ort ist, dass sich dort alle treffen und über den Weg laufen, sowohl Studierende als auch ProfessorInnen und ArbeiterInnen die Mittagspause machen.

Lebenskosten:

Manche Produkte in Supermärkten, oder Markenprodukte in diversen Geschäften sind auch in Litauen nicht viel günstiger als in Österreich. Regionales Obst und Gemüse etc. kann man sehr günstig auf Märkten kaufen (zB der Kalvariju Markt im Stadtteil Snipiskes), Kartoffeln, Karotten und Zwiebeln kosten etwa 50 Cent das Kilo. Wenn man bei Kleidung sparen möchte, gibt es in der gesamten Stadt viele Humana-SecondHand-Geschäfte.

Sprache:

Viele Litauer sprechen mehrere Sprachen: Russisch, Polnisch, Englisch und auch Deutsch etc. Es ist mir öfters passiert, dass mich Leute aufgrund meines Akzents auf Deutsch begrüßt haben, über Langlaufergebnisse berichteten, oder ich in einem Plattenladen stehend, plötzlich mit einem Litauer fließend Deutsch redete. Der Hausmeister des Ateliergebäudes fluchte in meiner Gegenwart gerne auf Deutsch, was in mir „Heimat“-Gefühle hochkommen ließ und ich lernte auf Nachfrage dabei auch die litauische Übersetzung. Die Litauer freuen sich sehr wenn man versucht litauisch zu sprechen, was wiederum motiviert noch mehr in ihre Sprache einzutauchen!

Kultur:

Vilnius ist vielschichtig und kontrastreich, ob das die Architektur betrifft, oder die unterschiedlichsten Kunstbereiche. Es gibt je nach Interesse verschiedenste kulturelle Angebote. Vilnius und Kaunas sind bekannt für ihre umtriebige Musikszene. Nach meinen Beobachtungen passiert zurzeit gerade im Jazz/Improvisationsbereich sehr viel. Es gibt ein paar empfehlenswerte Kulturvereine/ Bars, die für Musikfans einen Besuch wert sind. Zum Beispiel die Bar Nauji Vejai, der Kulturverein Empty Brain Resort, Kirtimu Kulturos Centras, Jazz Cellar 11, 7 Fridays Bar, Narauti Bar.

Sehr sehenswert ist das alljährlich stattfindende New Baltic Dance Festival. Im Februar gibt es für Literatur Interessierte jedes Jahr die Vilnius Book Fair auf der Buch-Neuerscheinungen aus den baltischen Staaten präsentiert werden.

Um zeitgenössische Kunst zu sehen und zu erleben hier einige Adressen zB.: Contemporary Art Center, MO Museum moderner Kunst, Vartai Galerie, AV17 Galerie, Atletika Galerie,...uvm.

Die Nationalbibliothek ist gerade im Winter ein guter Ort um sich zwischendurch aufzuwärmen, einen Kaffee/Tee zu trinken und zu lesen. Es finden dort auch immer wieder Ausstellungen, Vorträge, Workshops und Konzerte statt. In einem Musikzimmer inklusive Klavier besteht die Möglichkeit zu üben.

Ein sehr wichtiges Museum ist das Museum der Opfer des Genozids und ebenso die Ausstellung über den „Baltischen Weg“ im Gediminas Turm!

Vilnius hat mich zum Staunen gebracht, ich fühlte mich so oft beschenkt durch inspirierende Begegnungen mit Menschen und Orten. Ich bin sehr dankbar diese Möglichkeit bekommen zu haben und freue mich auf ein Wiedersehen!

Ačiū !